



Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren

Stand: 30.12.2022 (aktualisiert den Stand vom 10.03.2022)

Deutsche Bank AG,
7LTWFZYICNSX8D621K86

Übersicht

Die Deutsche Bank AG, 7LTWFZYICNSX8D621K86 berücksichtigt die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen ihrer Anlageentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren. Bei der vorliegenden Erklärung handelt es sich um die konsolidierte Erklärung der Deutsche Bank AG zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren.

Die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen, insbesondere deren Identifizierung und Priorisierung und die Ergreifung gezielter Maßnahmen hinsichtlich der betreffenden Anlagen, werden jährlich durch unternehmensweite Governance-Gremien der Deutsche Bank AG im Einklang mit den Unternehmensrichtlinien der Deutsche Bank AG überprüft. Dabei verwendet die Deutsche Bank AG derzeit einen prinzipienbasierten Ansatz. Da sich sowohl die regulatorischen Umstände als auch die Datenlage laufend verändern, unternimmt die Deutsche Bank AG alle Anstrengungen, um diesen Entwicklungen durch die Umsetzung eines stringenteren und umfassenderen Rahmenwerks zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen in ihrer Finanzportfolioverwaltung Rechnung zu tragen.

Seit 10. März 2021 werden Informationen zu Faktoren im Zusammenhang mit den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen in Bezug auf das Anlageuniversum durch die Deutsche Bank AG veröffentlicht. So können bei der Auswahl von Anlageinstrumenten zur Konstruktion von Finanzprodukten gut informierte Entscheidungen getroffen werden. Der Fokus liegt hierbei darauf, entsprechende Daten in den Prozessen zur Auswahl der zugrunde liegenden Produkte für die von uns betreuten Fonds und verwalteten Portfolios zur Verfügung zu stellen. Angesichts ihrer Rolle als Treuhänderin ist es für die Deutsche Bank AG von höchster Bedeutung, sämtliche Anlageentscheidungen im Interesse der Kunden zu treffen und alle relevanten finanziellen Gesichtspunkte und Risikofaktoren zu berücksichtigen. Die Einbeziehung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen ist daher ein zusätzlicher Aspekt, der von den Portfoliomanagern der Deutsche Bank AG im Rahmen von Anlageentscheidungen zu prüfen ist, aber überwiegt nicht zwangsläufig andere relevante Faktoren. Die Deutsche Bank AG arbeitet mit externen Datenanbietern zusammen, um die erforderlichen Daten zu beziehen und das zulässige Anlageuniversum zu analysieren. So können monatlich Informationen zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen für das gesamte relevante Anlageuniversum aufgenommen werden.

Die Deutsche Bank AG kontrolliert fortlaufend, in welchem Maße sie Indikatoren für nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren ausgesetzt ist, und wird ihre Strategie im Zuge der Veröffentlichung ihres ersten quantitativen Berichts im Juni 2023 anpassen.

Da sich die Standards zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien noch in Entwicklung befinden und die entsprechenden Vorschriften zur Berichterstattung noch nicht in Kraft getreten sind, sind entsprechende Daten derzeit nicht durchgängig von den Kapitalverwaltungsgesellschaften, den Emittenten der Bank oder externen Datenanbietern verfügbar. Dies gilt insbesondere für nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren.

Die erste Referenzperiode für das quantitative Reporting bildet der Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022. Die Veröffentlichung der quantitativen Untersuchungen erfolgt vor dem 30. Juni 2023.

Beschreibung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren

Die Deutsche Bank AG ist verpflichtet, Daten zu Indikatoren für nachteilige Auswirkungen zu erheben und jährlich einen entsprechenden quantitativen und qualitativen Bericht zu erstellen. Die erste Referenzperiode für das quantitative Reporting bildet der Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022. Die Veröffentlichung der quantitativen Untersuchungen erfolgt vor dem 30. Juni 2023 und wird Informationen zu bereits ergriffenen und geplanten Maßnahmen enthalten. Im folgenden Jahr, d. h. im Bericht für das Jahr 2023, werden die Angaben um einen historischen Vergleich ergänzt.

Während die Deutsche Bank AG zu allen in der Offenlegungsverordnung definierten wichtigen nachteiligen Auswirkungen Bericht erstattet, konzentriert sie in ihrer Rolle als Finanzmarktteilnehmerin die Berücksichtigung wichtiger nachteiliger Auswirkungen in ihrem Anlageprozess auf eine Auswahl an Indikatoren. Die Auswahl dieser Indikatoren erfolgt auf Basis der Verfügbarkeit relevanter Daten und der Ausrichtung auf von der Deutsche Bank Gruppe priorisierte nachteilige Aktivitäten, sowie anhand der Kriterien für die Klassifizierung nachhaltiger Anlagen, aus denen sich die Anforderungen für die Herstellung nachhaltiger Produkte ergeben. Der Anlageprozess muss eine robuste Vermögensaufteilung über verschiedene Regionen, Anlageklassen und Branchen ermöglichen. Folglich sind nicht alle der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen immer durchgängig anwendbar und es stehen unter Umständen nicht zu allen Wertpapieren, in die investiert wird, entsprechende Daten zur Verfügung.

Die folgenden wichtigsten nachteiligen Auswirkungen werden priorisiert:

- Treibhausgasemissionen

- Engagement im Bereich fossiler Brennstoffe

Branchen mit Umsätzen aus der Exploration, dem Abbau, der Förderung, dem Vertrieb oder der Veredelung von festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen (d. h. Kohle, Öl, Erdgas)

- CO₂-Emissionen

Durch ein Unternehmen generierte Menge an CO₂-Äquivalenten, gemessen an Volumen und Intensität

- Soziales und Beschäftigung

- Einhaltung der Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen

Kontrolle, dass die Unternehmen Mindeststandards in Bezug auf Menschenrechte, Arbeitsrecht, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung erfüllen

- Geschäftsaktivitäten im Bereich umstrittener Waffen

Branchen mit Umsätzen aus der Herstellung oder dem Verkauf umstrittener Waffen (d. h. Antipersonenminen, Streumunition, chemische, biologische, radiologische oder atomare Waffen)

Im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Deutsche Bank AG als Finanzmarktteilnehmerin werden ab Juni 2023 weitere wichtige nachteilige Auswirkungen in die quantitative Berichterstattung aufgenommen.

- Zusätzliche umweltbezogene Faktoren: Investitionen in Unternehmen, die keine Maßnahmen zur Senkung ihrer CO₂-Emissionen verfolgen

Dieser Faktor gibt an, ob der implizite Temperaturanstieg (bis 2100 oder darüber hinaus) voraussichtlich unter, um oder über 2°C liegen würde, wenn die Gesamtwirtschaft relevante Schwellenwerte für Treibhausgasemissionen im selben Maß unter- oder überschreiten würde, wie das betrachtete Unternehmen. Dabei wird der implizierte Temperaturanstieg auf Basis der voraussichtlichen Emissionen des Unternehmens nach Scope 1, 2 und 3 ermittelt.

- Zusätzlicher gesellschaftlicher Faktor: Anzahl aufgedeckter Fälle schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen

Anzahl schwerwiegender und sehr schwerwiegender Kontroversen bezüglich Menschenrechtsverletzungen in den letzten drei Jahren.



Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren

Stand: 30.12.2022 (aktualisiert den Stand vom 10.03.2022)

Beschreibung der Vorgaben zur Identifizierung und Priorisierung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren

Die Deutsche Bank AG hat eine robuste Governance-Struktur etabliert, die es ihr ermöglicht, Nachhaltigkeitsaktivitäten über die gesamte Bank hinweg zu steuern, zu bewerten und zu überwachen. Diese Governance-Struktur umfasst diverse Gremien, die sich ausschließlich mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen. An oberster Stelle steht dabei das Group Sustainability Committee, das im Jahr 2020 gebildet wurde. Es wird durch den Vorstandsvorsitzenden und den Chief Sustainability Officer geleitet und besteht aus Mitgliedern des Vorstands sowie den Leitenden der Geschäftsbereiche der Deutsche Bank AG und bestimmter Infrastrukturfunktionen.

Die Deutsche Bank AG verfolgt eine ganzheitliche Herangehensweise an das Thema Nachhaltigkeit. Diese wird in einer Reihe an Konzernrichtlinien und -arbeitsanweisungen genauer definiert.

Da sich sowohl die regulatorischen Umstände als auch die Datenlage laufend verändern, verfügt die Deutsche Bank AG in ihrer Funktion als Kapitalmarktteilnehmerin nicht über eine zentrale Richtlinie zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen. Soweit relevant werden diese jedoch durch bestehende Arbeitsanweisungen abgedeckt. Die Deutsche Bank AG unternimmt alle Anstrengungen, um Veränderungen durch die Umsetzung eines stringenteren und umfassenderen Rahmenwerks zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen in ihrer Finanzportfolioverwaltung Rechnung zu tragen.

Rahmenwerke für Finanzmarktteilnehmer beschreiben die Kernprozesse, die Verantwortlichkeiten, die Steuerungsstrukturen und die Kontrollumgebung. Sie sehen vor, dass Portfoliomanagern Informationen zu bestimmten wichtigen nachteiligen Auswirkungen im Kontext des Anlageuniversums bereitgestellt werden. Dies ermöglicht es den Portfoliomanagern, bei der Auswahl von Instrumenten zur Konstruktion der betreffenden Finanzprodukte gut informierte Entscheidungen zu treffen. Der Fokus liegt hierbei darauf, entsprechende Daten in den Prozessen zur Auswahl der zugrunde liegenden Produkte für die von uns betreuten Fonds und verwalteten Portfolios zur Verfügung zu stellen. Angesichts ihrer Rolle als Treuhänderin ist es für die Deutsche Bank AG von höchster Bedeutung, sämtliche Anlageentscheidungen im Interesse der Kunden zu treffen und alle relevanten finanziellen Gesichtspunkte und Risikofaktoren zu berücksichtigen. Die Einbeziehung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen ist daher ein zusätzlicher Aspekt, der von den Portfoliomanagern der Deutsche Bank AG im Rahmen von Anlageentscheidungen zu prüfen ist, aber überwiegt nicht zwangsläufig andere relevante Faktoren.

Für Finanzprodukte, die eine nachhaltige Anlagestrategie verfolgen, hat die Deutsche Bank AG zusätzlich eine Richtlinie zu Klassifikationskriterien für Nachhaltigkeit (in 2021) veröffentlicht, deren Vorgaben zu beachten sind. Finanzmarktteilnehmer verwenden Daten von externen Anbietern zur Umsetzung von Ausschlusskriterien bzw. Schwellenwerten hinsichtlich Anlagen, die Branchen oder Geschäftspraktiken involvieren, welche von bestimmten Indikatoren für nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren erfasst werden.

In ihrer Rolle als Finanzmarktteilnehmerin identifiziert und priorisiert die Deutsche Bank AG ausgewählte Indikatoren wichtiger nachteiliger Auswirkungen in ihrem Anlageprozess. Die Auswahl dieser Indikatoren erfolgt auf Basis der Verfügbarkeit relevanter Daten und der Ausrichtung auf von der Deutsche Bank Gruppe priorisierte nachteilige Aktivitäten, sowie anhand der Kriterien für die Klassifizierung nachhaltiger Anlagen, aus denen sich die Anforderungen für die Herstellung nachhaltiger Produkte ergeben. Der Anlageprozess muss eine robuste Vermögensaufteilung über verschiedene Regionen, Anlageklassen und Branchen ermöglichen. Folglich sind nicht alle der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen immer durchgängig anwendbar und es stehen unter Umständen nicht zu allen Wertpapieren, in die investiert wird, entsprechende Daten zur Verfügung. Die Deutsche Bank AG kontrolliert fortlaufend, in welchem Maße sie Indikatoren für nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren ausgesetzt ist, und wird ihre Strategie im Zuge der Veröffentlichung ihres ersten quantitativen Berichts im Juni 2023 anpassen.

Des Weiteren führt die Deutsche Bank AG in regelmäßigen Abständen eine Beurteilung der Wesentlichkeit nichtfinanzieller Themen für die Deutsche Bank AG und ihre Interessensgruppen durch. Im Rahmen dieser Beurteilung bewertet die Deutsche Bank AG potenziell erhebliche Risiken, die im Falle ihres Eintretens mit hoher Wahrscheinlichkeit sehr schwerwiegende negative Auswirkungen auf einen wesentlichen nichtfinanziellen Aspekt der Geschäftstätigkeiten, Geschäftsbeziehungen, Produkte oder Dienstleistungen der Deutsche Bank AG haben würden.

Die Deutsche Bank AG stützt sich bei der Bewertung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren auf Daten, die von Kapitalverwaltungsgesellschaften, Investmentfonds und einem externen Datenanbieter bereitgestellt werden. Sofern keine Daten von den Kapitalverwaltungsgesellschaften oder Investmentfonds zur Verfügung gestellt werden, nutzt die Bank von einem externen Anbieter bereitgestellte Daten.

Die Deutsche Bank AG übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Daten. Des Weiteren übernimmt die Deutsche Bank AG keine Garantie hinsichtlich der Richtigkeit von Beurteilungen des externen Datenanbieters. Auch auf etwaige Störungen bei der Analyse und Researchaufbereitung durch den externen Datenanbieter hat die Deutsche Bank AG keinen Einfluss.

Da sich die Standards und regulatorischen Rahmenwerke zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien noch in Entwicklung befinden, sind die zur Berücksichtigung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen erforderlichen Daten nicht immer verfügbar.

Die teilweise begrenzte Datenverfügbarkeit und die daraus resultierende Nutzung eines externen Datenanbieters bedeutet, dass die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen unter Umständen nur begrenzt berücksichtigt werden können.

Um solche Begrenzungen zu minimieren, hat die Deutsche Bank AG ihren externen Datenanbieter sehr sorgfältig ausgewählt und steht mit dem Anbieter in ständigem Austausch über die Entwicklungen der Datenqualität.

Engagement-Ansatz

Im Rahmen ihrer Tätigkeiten als Finanzmarktteilnehmerin in Bezug auf Finanzprodukte, die unter die Offenlegungsverordnung fallen, verfolgt die Deutsche Bank AG derzeit keine direkten Engagement-Aktivitäten gegenüber Unternehmen, in die sie investiert, und nimmt somit keinen Einfluss auf deren Geschäftstätigkeiten oder Umgang mit Risiken.

Bezugnahme auf internationale Standards

Die Deutsche Bank AG bettet Nachhaltigkeit in ihre Unternehmensrichtlinien, Prozesse und Produkte ein und konzentriert sich dabei auf vier Dimensionen: Nachhaltige Finanzwirtschaft, Leitlinien & Selbstverpflichtungen, Personal & Betrieb sowie Vordenkerschaft & Einbindung von Interessengruppen. Durch Fortschritte in diesen vier Dimensionen kann die Deutsche Bank AG ihren Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens und der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (UN) maximieren. Als Ausdruck ihres langjährigen Engagements für Nachhaltigkeit unterstützt die Deutsche Bank AG offiziell eine Reihe übergreifender Nachhaltigkeitsrahmenwerke und -initiativen. Sie ist zum Beispiel Mitglied der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms (seit 1992), hat die zehn Prinzipien des UN Global Compact (in 2000) sowie die Prinzipien für verantwortliches Bankwesen (UNEP FI; in 2019) unterzeichnet und ist Mitglied der Net-Zero Banking Alliance (2021).

Die Deutsche Bank AG befolgt international anerkannte Prinzipien für Nachhaltigkeit in der Geschäftsführung und im Bankwesen, wie zum Beispiel:

- Die zehn Prinzipien des UN Global Compact
- Die Prinzipien für verantwortliches Bankwesen der Vereinten Nationen (UNEP FI)
- Die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte



Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren

Stand: 30.12.2022 (aktualisiert den Stand vom 10.03.2022)

Eine vollständige Übersicht und weitere Einzelheiten zu den befolgten Standards sind online unter <https://www.db.com/files/documents/2021-deutsche-bank-selected-memberships.pdf> abrufbar.

Durch die Einhaltung bestimmter international anerkannter Standards, z. B. der Prinzipien des United Nations Global Compact, die Festlegung von Grenzwerten für Anlagen in bestimmten Wirtschaftszweigen, wie zum Beispiel thermischer Kohle und/oder unkonventioneller Öl- und Gasförderung, und den Ausschluss von Geschäftstätigkeiten, die beispielsweise mit kontroversen Waffen (einschließlich Waffensystemen, Atomwaffen, Antipersonenminen, Brandwaffen und Streumunition) in Verbindung stehen, richtet die Deutsche Bank AG ihre ESG-Anlagestrategien in ihrer Funktion als Finanzmarktteilnehmerin indirekt gemäß bestimmten wichtigen nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren aus.

Im Bereich ihrer Portfoliomanagement-Dienstleistungen arbeitet die Deutsche Bank AG mit externen Datenanbietern zusammen, um Daten über Nachhaltigkeitsfaktoren zu den Unternehmen zu beziehen, in die sie sowohl direkt als auch indirekt investiert. Bei ESG-Anlagestrategien umfasst dies (unter anderem) eine Prüfung dazu, ob im Anlageuniversum Verstöße gegen die Prinzipien des UN Global Compact oder der OECD-Standards vorkommen (PAI 10) oder Verbindungen zu kontroversen Waffen bestehen (PAI 14).

Mit Blick auf ihre Portfoliomanagement-Dienstleistungen investiert die Deutsche Bank AG in die Entwicklung zukunftsorientierter Klimaszenarios, die mit Net-Zero-Zielen und dem Pariser Klimaabkommen vereinbar sind. Jedoch berücksichtigt die Deutsche Bank AG Klimaszenarios aktuell nicht in ihren Anlageentscheidungsprozessen.